

S a m m l u n g
d e r
G e s e z e u n d V e r o r d n u n g e n
f ü r d a s K ö n i g r e i c h S a c h s e n.
11^{tes} Stück, vom Jahre 1833.

N^o 22.) V e r o r d n u n g
a n s ä m m t l i c h e i n n e n b e m e l d e t e C o n s i s t o r i e n d e r K r e i s l a n d e,
d i e W a h l f ä h i g k e i t s p r ü f u n g e n d e r C a n d i d a t e n d e s P r e d i g t a m t s b e t r e f f e n d ;
v o m 24^{ten} M a i 1833.

In der Verordnung des Ministerii des Cultus und öffentlichen Unterrichts an sämtliche Consistorien in den Kreislanden, vom 3ten Januar dieses Jahres, (Gesetzsammlung von 1833. 5tes Stück, no. 10. S. 17.) ist der für die Prüfungen der Candidaten der Theologie errichteten besonderen Prüfungscommission zu Leipzig gedacht, und dabei festgesetzt worden:

daß fñrohin kein Inländer, welcher die Universität nach Michael 1832. verlassen habe, auch zu geistlichen Stellen nicht Königlichen Patronats anders befördert werden solle, als nachdem derselbe wenigstens der Prüfung vor gedachter Prüfungscommission sich unterworfen und darüber ein genügendes Zeugniß erhalten habe.

Ferner ist darin verordnet, daß Diejenigen, welche in gedachter Prüfung blos die letzte Censur: „gnüglih“ erhalten haben, zum Behuf der Annahme einer geistlichen Stelle nicht Königlichen Patronats, verbunden seyn sollen, später auch allhier zu der in der Regel zwei Jahre später erfolgenden Wahlfähigkeitsprüfung sich zu stellen, und daß erst alsdann, wenn sie in dieser bestanden haben, ihnen die Annahme einer solchen geistlichen Stelle verstattet seyn solle.

Da jedoch hinsichtlich der Stellen Königlichen Patronats strengere Erfordernisse bestehen, indem die um solche sich bewerbenden Candidaten nicht allein die zeither übliche Candidatenprüfung bei der höchsten geistlichen Behörde zu Dresden, sondern auch, insofern sie erst nach Michael vorigen Jahres die Universität Leipzig verlassen haben, vor-